

60 JAHRE GEMEINSAM

Die diamantene Hochzeit feierten am 22. April 1990 das Ehepaar Bertha und Jakob Boltshauser-Müller, Rapperswil. Jakob war früher Präsident der Boltshauser-Gesellschaft. Dabei waren Tochter Esther, Gemeindegemeindeführerin in Zürich, die in Wohlen verheiratete Tochter Ruth und der in Männedorf verheiratete Sohn Eugen, Professor für pädiatrische Neurologie an der medizinischen Fakultät der Universität Zürich.

Nach der 4-tägigen Flitterreise nach Lugano (Gesamtkosten Fr. 72.40) wohnten sie in Rapperswil und übernahmen am 1. Mai die Bäckerei und Konditorei Fioratti. 1952 musste Jakob Boltshauser aus gesundheitlichen Gründen den Beruf und das Geschäft aufgeben. Bis zur Pensionierung arbeitete er als Aussendienstmitarbeiter für eine Zürcher Firma, hernach als Hilfspolizist in Rapperswil.

Gleichzeitig war er im Einsatz für die evangelisch-reformierte Kirchgemeinde.

Auszugsweise aus "Die Linth" vom 20. April 1990.

Nachträglich gratulieren wir Bertha und Jakob recht herzlich und wünschen ihnen alles Gute.

Über drei Jahrzehnte im Dienste des Waldes

Einen grossen Teil seiner nunmehr 35-jährigen Tätigkeit als Förster der Ortsgemeinde Ottoberg, der Muzipalgemeinde Hugelshofen und der Ortsgemeinde Märstetten hat Heinrich Boltshauser, unser Vorstandsmitglied, der Holzernte gewidmet. Dies nicht nur zur Bereitstellung von Werk- und Brennstoff, sondern auch zur Erhaltung des Waldes. Eine wichtige Rolle spielte aber auch die Anpflanzung von aus der Baumschule stammenden Jungpflanzen und dem Besorgtsein um deren uneingeschränkten Wachstum. Dies ist dort notwendig, wo sich eine natürliche Verjüngung des Waldes nicht einstellt. Mit seinen drei Angestellten, zwei Landwirten und einem gelernten Forstwart, kümmert sich Heinrich heute vor allem auch um den Unterhalt der Waldstrassen und die Beratung der Privatwaldbesitzer in den verschiedensten Belangen. Nicht zu vergessen neben der Arbeit im Wald ist auch die Tätigkeit als Weinbauer auf seinem rund 1.3 Hektar grossen Rebberg, welche Heinrich vor allem im Sommer und im Herbst in Anspruch nimmt.

Für die nächsten 35 Jahre im Dienste des Waldes und als Weinproduzent wünschen wir ihm alles Gute.

All dies und noch mehr war übrigens in der Zeitung zu lesen.